

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am III. Sontag in der fasten/ Lection auß Sanct Paul/ Ephes. 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am III. Sonntag
folgen/das es ein toder Glaubsey/Wie Sance
Jacob am 2. sagt.

Alm III. Sonntag in der
Fasten/Lection auß Sance
Paul/Ephe. 5.

Leben Brüder/so seid nu Got/
res Nachfolger / als die lieben
Kinder/vnnd wandelt inn der
Liebe/gleich wie Christus vns hat
geliebet/vnd sich selbs dargegeben
für vns/zur gabe vnd Spffer/Gott
zu einem süßen geruch. Hurerey a/
ber/vnnd alle vnreinigkeit / oder
Geiz/lasset nicht von euch gesaget
werden/wie den Heiligen zusieht/
Auchschandbare wort vnnd Nar/
rentheiding oder Schertz/welche
euch nit zimmen/sondern viel mehr
Dancksagung. Denn das solt ihr
wissen / das kein Hurer oder Vn/
reiner/oder Geyziger (welcher ist
ein Gözen diener) erbe hat an
dem Reich Christi vnnd Gottes.
Lasset

Casset euch niemandt verführen mit
 vergeblichen worten/Denn vmb di-
 er willen kompt der Zorn Gottes
 über die Kinder des vnglaubens/
 darumb seidt nicht ire Wirgenos-
 sen/Denn ihr waret weiland Fin-
 sterniß/nun aber seid jr ein Licht
 in dem Herren. Wandelt wie die
 Kinder des liechts/Die frucht des
 Geistes ist allerley gütigkeit/vnnd
 gerechtigkeit/vnd warheit.

Kurtze außlegung der Epistel.



Abermals haben wir ein ver-
 manung hie zum guten/vnnd
 sonderlich zu der Liebe des
 Nächsten. Lasse mich auch be-
 duncken / dieweil gemeiniga-
 lich die Sontages Euange-
 lia entweder Mirakel handeln/so den Glau-
 ben forderen/oder aber mit klaren worten vom
 Glauben sagen / es sey von den Vätern mit
 wolbedachtem Rath geschehen/ das sie neben
 solchen Euangelis allzeit etwas auß den Epi-
 stelen

Epistel am III. Sontag

stelen der Aposteln / zu lesen verordnet haben /
darauf zu sehen vnnnd zu ermessen were / das
der Glaub mit Brüderlicher Liebe / vnnnd sonst
aller tugenden auch gezieret sein müsse. Es be-
weist auch Christus vnser lieber Herze / dem
armen Besessenen im heutigen Euangelio / ein
solch werck der Liebe / das wir es auch billich
dafür achten / das vns solche Liebe zum höch-
sten / nechst dem Glauben / befohlen sein solle /
wie ers auch mit Worten thut / Joh. 13. Dabey
sol jederman erkennen / das jr meine Jünger
seid / wenn jr euch vntereinander werdet lieb
haben. Haben nun solches die lieben Väter /
dieweil der gemeine Pöfel immer zum bösen
geneigt / thun müssen / so wils warlich viel
mehr in disen letzten ferlichen zeiten von nöten
sein / inn welchen zeiten bey nahe alle Bosheit
überhand genommen hat. Doch muß man hie
wol zu sehen / wie ich allzeit gesagt habe / das
man mit solcher lehre von den Wercken / der
massen fare / das dadurch dem Glauben kein
abbruch geschehe / Das auch eygentlich allzeit /
was gute wercke sein / angezeigt werde Also
thut hie der Apostel / vnd spricht:

Seid nachfolger Gottes / als die
lieben Kinder / vnd wandelt in der
Liebe / gleich wie Christus vns gelie-
bet hat / vnnnd sich selbs dargegeben
für

Er vns/zur gabe vnd Opffer/Got
zu einem süßen geruch.

Derweil vns der Apostel mit dem Exempel
Christi/zur liebe reizen vnnd vermanen wil/
er machet er ein fein Meisterstück/vnnd heisset
vns Kinder Gottes / Als wolte er sagen: Ihr
habt gehört Gottes wort/vnd dasselbig durch
den Glauben angenommen/also/das ihr auch
durch denselbigen Glauben Kinder vnnd Er-
ben Gottes/Ja Brüder Christi worden seidt.
Was können aber das für Kinder sein/die nit
thun was irem Vatter gefellig ist: Wolt jr die
Kindtschafft vnd Erbschafft/so euch Gott auß
gnaden geschenkt/vnd jr durch den Glauben
empfangen habt/behalten/ Ey so thut wie from-
me Kinder/vnnd seid fleissige nachfolger/des/
der euch zu solcher Kindtschafft vñ Erbschafft
hat kommen lassen/Vnnd wolt jr wissen / wie
solch nachfolgen sol zugehen: Wandelt/spricht
er/in der Liebe. Da hörestu/auff welche weise
man Gott in eusserlichem wandel folgen müß-
se/Auff das du aber solcher Liebe allezeit für
den augen ein Exempel habest/spricht er: Chris-
tus hab vns auch geliebet/Johan. 3. Fragstu
womit er das beweiset habe: Er hat sich selbst
dargegeben für vns/zur Gabe vnnd Opffer/
Gott zu einem süßen geruch/Rom. 5. O der
grossen liebe/Ja wie herte er vns grösser liebe
anzeigen können/denn das er vns/da wir sün-
der vnd

Epistel am III. Sontag

der vnd feinde waren/mit seinem eigen Blute
erlöset/vnnd sein Leben für vns gegeben hat
Jezunder wirts hoch geachtet / weñ einer für
den andern gelt oder Gut außgibt/vnd wens
gleich wenig ist. Hie aber hören wir/das der
herzliche Christus/des lebendigen Gottes son
sich seiner Matestet ein zeitlang geëuffert/ei
nes Knechts gestalt an sich genommen / vnnd
sein theuerbares Blut für vns vergossen/vnd
sich also für vns seinem Vatter zur Gabe vnd
zu einem süßen geruch geopffert hat. Wie kün
te einer grösser liebe erdencken? Hieher gehö
ret/das Christus im Euangelio Johan. 3. sa
get: Also hat Gott die welt geliebet/das er sei
nen eingebornen Son gab/auff das alle die/so
an in glauben/nicht verloren würden/sondern
das ewige leben haben. Hat nun Christus vns
also geliebet/warumb solten wir denn vmb sei
nent willen nicht auch lieben vnsern Nächsten?
Mercke/das Christus das einige Sacrificium
propiciatorium/das ist/das Opfer der vers
ünung/ist/in welchem auch alle andere opffer
des Alten Testaments haben müssen auffhö
ren. Ober das mercke/das wir hie ein Allusion
haben zu den Opffern des alten Testaments/
Deñ wie im selbigen die Opfer im Glauben
vnd Gottes befehl geschehen/ein süßer geruch
dem Herrn waren/Also kan jetzt kein süßer ge
ruch Gott geopffert werden/deñ das Opfer
seins Sons Christi vnsern Herrn. Nun sollen
aber

der auch wir/ober die zuuersicht vnfers her-
 zu zum zeichen der danckbarkeit / vns begeh-
 ren zum opffer das Gott durch Christum ges-
 alle vnd angensem sey. Vnnd wilt du wissen/
 was dasselbige Opffer sein müsse? Höre was
 meyster der Apostel sager:

Hurerer/ vnd alle vnreyn-
 nigkeit/oder Geiz/lasset nicht von
 euch gesaget werden/wie den Hey-
 ligen zuschiet / Auch schandbare
 wort vnd Narrentheyding/oder
 scherz/welche euch nit zimmen/son-
 dern viel mehr dancksagung. Denn
 das solt jr wissen/das kein Hurer/
 oder Vnreiner/oder geyziger(wel-
 cher ist ein Gözendiener) erbe hat
 an dem Reich Christi vnd Gottes.

Die gläubigen/wie wir hie sehen/sind leben-
 dige heiligen/nit zur vnreinigkeit/sondern zur
 heiligung beruffen/wie wir auch am vergan-
 gen Sontag auß der Epistel zu den Tesselonis-
 hern gehört haben. Was heisset aber hie
 vnreinigkeit? Alle böse begierde/gedanken/
 vnd leibs wollust/welche Gott nicht allein ver-
 boten hat/da er spricht: Du solt nicht Ehebrü-
 chen. Item: Du solt nicht begeren deines nech-
 sten weib/Magd / 10. sonder auch mit schädli-

Es lichen

Epistel am III. Sontag

Gen. lichen Exempeln in der Sündflut an den So-
domitern vnnnd den Beniamitern / beweyset/
7. 19. das er solcher vnreinigkeit von hertzen feinde
Jud. sey. Also verbeut auch in diser Lektion der heyl-
2. lige Paulus Hurerey/vnnnd alle vnreinigkeit/
Vnd wil haben das die/so durch den geist vnd
glauben Christum angezogen haben/nicht als
lein innerlich heylig/sonder auch eusserlich vn-
befleckt/vnd von allen lastern rein sein. Mer-
cke das Paulus saget / die Epheser sollen sol-
ches nit von ihn sagen lassen/Als wolte er sa-
gen: Ir habt das wort/wo man nun das wort
hat/vnd anders lebet denn das wort lehret/da-
muß jnmer das wort die schuld haben vnnnd
gelestert werden / wie auch der Apostel von
den Römern saget: Vmb ewert willen wurde
Rom. der name Gottes verlestert vnter den Hey-
2. den. Auff das aber solchs weder bey den Ephe-
sern / noch bey vns geschehe/saget Paulus/sie
sollen fleiß ankeren / das kein laster/sonderlich
Hurerey vnd vnreinigkeit in der warheit von
jnen gesagt werde. Auch verbeut er jhnen den
geyß/in der warheit ein solch laster/das billich
bey den Christen inn keinem wege gehört/ge-
schreyge zugelassen werden solte. Denn was
reisset das hertz mehr von Gott/denn der geist/
Wer in solch laster gereth/der richret alle seine
gedancken/wort/werck vnd allen fleiß dahin/
das er reich werde/wie die Schrifft sagt: Der
geyßige wirdt mit geldt nimmermehr gese-
tzt/

nigt/Eccles. 5. Ja es wurzelt sich der Mam-
 mon der massen inn sein hertz / das er Gottes
 gar vergiffet / vnd allein das gelt zum Abgott
 auffwirfft / vnd da wirt er denn zum Gözen-
 diener / der im Reich Gottes vnd Christi kein
 theil haben sol / Darumb sagt auch / a contra-
 rio, die heilige Schrift: Wel dem / der nach
 dem gold nicht getrachtet hat / noch nach dem
 silber gegangen ist / Wer ist der / das wir in lo-
 ben: In summa / Hurerey / als die viel schand-
 bar wort / Narrentheyding vnd scherz mit sich
 bringen / Desgleichen geysz / so ein vrsach der
 Abgötterey ist / Ja alle sünde vnd laster / so den
 geboten Gottes zu wider sein / sollen von vns /
 als Christen / nicht gehört werden / sonder viel
 mehr ein ewige dancksagung für die ewigen
 güter / so wir von Gott durch Christum emp-
 pfangen haben. Wenn aber jemandt hie keme
 der die Hurerey / wie die Heyden erwa gethan
 haben / vnd geysz schmucken wolte / vnd sagen:
 Es sind nicht so grosse laster / wie man da-
 von saget / So warnet vns weiter S. Paulus /
 vnd spricht also:

Lasset euch niemandt versüren
 mit vergeblichen worten / Den vmb
 dieser willen kompt der zorn Got-
 tes vber die Kinder des vnglau-
 bens / darumb seid nicht ire Mit-
 genossen.

Ec 4 Dem

Mat.

7.

Eccle.

31.

Epistel am III. Sontag

Vergebliche wort heisset er/damit man den
sünden einen mantel pfleget vmb zuhencken/
als wenn wir der jugent hurerey nachgeben/
vnd mit dem Terentio sagen/es sind solche las-
ter nit sünde. Solch vergebliche wort sol man
sich nit verfüren lass n./Denn was Gott vers-
botten hat. das muß sünd sein./Die widerum/
was er geboren hat/gut sein muß. Von solchen
worten sagt auch der Prophet Esaias 5. Capitel.
Wehe denen/die gut böß/vnd böß gut heissen/
ic. Auff das wir nu sünd für sünde halten/vnd
auch dieselbigen / wie die außserwelten kinder
Gottes. fliehen vnd vermeyd. n./vnd nicht mit
vergeblichen worten/das jenige so vnrecht ist/
schmücken/ oder aber ändern / so solches thun
wolten/glauben/helt vns der heilige Paulus/
auch Gottes zorn für / als der gewißlich vber
die kinder des vnglaubens pflegt zu kommen/
wenn sie sich nicht bessern vnnnd vom vnglau-
ben/vnnnd solchen lastern abstecken. Vnnnd vber
das das er sagt/die Christen/als kinder Got-
tes sollen nicht sein ire migenossen/beschleuß-
et er die heutigen Lection also:

Ir waret weiland finsterniß/
Nu aber seid ihr ein licht inn dem
Herren. Wandelt wie die Kinder
des liechts/ Die frucht des Geistes
ist allerley gütigkeit/ vnnnd gerecht-
igkeit/vnd warheit.

Finstern

Finsternis/wie auch nacht/heyßet er das
 glaublose wesen/vñ das schendliche/ sündliche
 leben dieser welt. Widerumb/das Liecht heißt
 er das erkeninis Christi/sampt einem Christ
 lichen Gottseligen wesen/so sie durch die pre
 digt des Euangelij vberkommen hatten/Wie
 dieselbigen wörter oftmals in der schrift vers
 standen werden/vñnd wil der Apstel also sa
 gen: Ir seydt etwa gewesen glaublos/vñnd im
 selbigen vnglauben seyd ir auch gefallen in als
 lerley sünde/schand vñnd laster/Jetzt aber habe
 ihr erkandt ewern Herrn Christum/der nit als
 lein glauben/sondern auch beim glauben einen
 erbarlichen wandel haben wil/Dennach thut
 wie gehorsamen frommen Christen wol anstchet/
 vñnd di weil ir kinder des liechts seyd/so wan
 delt auch wie den kindern des liechts gebüren
 wil/Nemlich/in allerley gütigkeit/das ir allen *Mat.*
 menschen gütig vñnd freundlich seyd/sie sindt
 freunde oder feinde/inn allerley gerechtigkeit/
 das ir niemand vnrecht thut/oder betriegt.Zu
 letzt/in allerley warheit/das ir nicht heuchler
 seyd/vñnd euch anders denn auffrichtig/in als
 lem thun finden lasset. Wenn wir nu solches
 thun/so sind wir frölich Christen/vñnd kinder
 des liechts/Thun wirs aber nicht/so sind wir
 kinder des nachts vñnd der finsternis/vñnd wirt
 vber vns Gottes zorn/das Gericht/vñnd das
 ewige verdammis kommen/Dafür vñnd Gott
 gnediglich behüten wölle/Amen.

Ec iij Am